Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Vorträge im Berner Offiziersverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aus hatte er bem Kanzler bes Thales, Paravicini, geschrieben und empsohlen, ja nicht zu unterlassen, ihm nach Tirano täglich 8000 Rationen Brod zu schicken. — Serbelloni, der sich anschiefte, ebenfalls in das Beltlin einzudringen, hatte eine gleiche Forzberung wie Rohan an den Kanzler gestellt. — Paravicini erhielt die beiden Besehle zu gleicher Zeit; er hielt es für angemessen, demjenigen zu gehorchen, welchen er nach dem Ersolg bei Lipigno für den stärkeren hielt. — Er sendete aus diesem Grund dem Herzog Rohan die verlangten 8000 Rationen und ließ den Spaniern nichts zu-kommen.

(Fortfetung folgt.)

Bortrage im Berner Offiziersverein.

Major Biaget über Gifenbahn-Transport.

K. In der Sitzung vom 12. Januar hielt Herr Generalstabsmajor Piaget einen Bortrag über den Entwurf zu einem neuen Reglement über Militärs Transporte auf Gisenbahnen.

In ber Ginleitung bes Referates machte ber Bortragende besonders auf die Bichtigkeit der Gi= senbahnen zu Militar-Transporten im Kriegsfalle, wie bies z. B. im beutsch frangofischen Rriege von 1870/71 der Fall mar, aufmerksam. Beim Trans= port einzelner Korps konne die Frage nicht fo wichtig fein, wie bei bemjenigen tombinirter Truppenkörper und bis hinauf zur Division, mo, wenn im Transport auch nur einigermaßen Stockung eintrete, der Betrieb burch verschiedene Umftande fofort erschwert werbe. Es erscheine beshalb an= gezeigt, bag namentlich bas Gin= und Aussteigen bes Personals und bas Verladen ber Pferde und bes Materials in rafcher und geordneter Beife erfolge. Demgemäß bezeichnet es der Redner auch von großem Bedürfniß, daß bas Spezialreglement über die Benützung ber Gifenbahnen zu Militar= transporten vom Jahr 1867 gründlich revidirt und ben heutigen Berhaltniffen angepaßt werbe.

Nach bem neuen Reglement zerfalle ber Betrieb ber Eisenbahnen in einen folden im Frieden und in einen folchen im Kriegsfalle. Währenddem in Friedenszeiten die Militärtransporte in der Weise stattzufinden haben, daß dadurch die fahrplanmä= gigen Bersonenguge nicht verzögert ober unterbro= den werden, habe ber Betrieb in Rriegszeiten vor Allem bie militarifchen Bedürfniffe zu befriedigen und ftehe bann bie Leitung bes Betriebes ber Gijenbahnen auch unter dem Oberbetriebschef, der bem Urmeeftab zugetheilt fei. Die Transporte können mit gewöhnlichen ober mit Extrazügen ge= schehen, muffen aber ben Bahnverwaltungen je nach der Stärke der Truppe einige Zeit vor Abfahrt bes betreffenden Zuges angezeigt werden. — Die Beförberung einzelner Militärpferbe durch Schnellzüge sei nur bann statthaft, wenn ber Gigenthumer bes Pferbes mit bem nämlichen Buge reife. Der Rommandant der zu befördernden Truppe sei ge= halten, einige Zeit vor der Einladung einen Offizier zu dem Bahnhofvorsteher zu beordern, der sich

mit demselben über die Art und Weise der Aufstellung der Truppe, der Pferde und des Materials und der alsdann zu erfolgenden Verladung zu verständigen habe.

Diefer Difizier habe bann auch, wenn Material zu transportiren fei, eine Anzahl Arbeiter zu be= stimmen, welche bem Fahrpersonal beim Berlaben behülflich fein muffen. Goll ein Bug icon am Morgen fruh abfahren, so muffe bas Material ichon am Abend vorher verladen werden. Die Wagenvertheilung bei Versonen-Transporten fei fo, bag die Difiziere in erfter und zweiter Rlaffe und Die Unteroffiziere und Solbaten in Wagen britter Klasse einlogirt werden; die Fahne im Wagen des Rommandanten. Bei Salten von nur 5 Minuten fei fein Aussteigen zu gestatten und bei 5-10 Mis nuten nur ausnahmsweise. Bei größeren Aufenthalten geschehe basselbe erft auf übereingekommene Verständigung der Truppenkommandanten mit dem Bugführer bezw. mit bem betreffenden Stations: porftand. Der rein technische Betrieb ftebe unter der Leitung des Kahrpersonals, mahrenddem die Aufficht über die Truppe dem Kommandanten und seinen Untersührern zufalle. Beschwerben gegen bie Mannichaft von Seite ber Kondukteure feien bei bem Zugführer und von diesem bann bei bem Korpskommandanten anzubringen und umgekehrt habe letterer feine Reklamationen auch bei einem Stationsporftand zu melden.

Der Transport der Pferde geschehe so viel als möglich in gedeckten Wagen und nur ausnahmsweise in offenen. In ersteren sei die Stellung parallel mit der Bahnlinie, währenddem in letzteren quer über die Linie und zwar so, daß die Köpfe von einem zweiten Geleise abgewendet seien. Die Satt-lung und Packung bleibe in dem Wagen der Pferde. Beim Pferdetransport sei darauf zu halten, daß in jeden Wagen ein Unterosfizier oder ein zuverstässiger Reiter komme. Die beladenen Pferdewagen seien nur langsam in Bewegung zu setzen und dann auch wieder sorgfältig anzuhalten.

Zum Schlusse besprach Herr Major Piaget noch furz ben Transport auf Dampsichiffen, welche Art ber Beförderung er für unsere Berhältnisse als eine nur ausnahmsweise bezeichnet.

Die Repetirgewehre.

3hre Gefdichte, Entwickelung, Ginrichtung und Leiftungsfähigkeit.

Mit 56 holgschnitten und vielen Tabellen. Den Manen von Wilhelm v. Ploennies gewidmet. Darmstadt und Leipzig, Ed. Zernin, 1882.

(Fortfetung.)

Abschnitt III.

Die Repetirgewehre seit dem Kriege 1870/71.

In der Einleitung zu diesem Abschnitte sagt der Berfasser: "Der Feldzug 1870/71 machte offendar, welch' verheerende Wirkung dem Gewehre mit kleisnem Kaliber und günstigem Ladungsverhältniß namentlich auch beim Schießen auf weite Entsers